

| | |
|---------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zeitschrift: | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Herausgeber: | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Band: | 23 (1907) |
| Heft: | 32 |
| Rubrik: | Verschiedenes |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewonnen, und zwar aus der Verdichtung der Zinkdämpfe. Es besteht aus einer Mischung von reinem Zink mit Zinkoxyd, außerdem aus Verunreinigungen mit Cadmium, Blei, Eisen und andern Metallen. Gewöhnlich bildet das Zinkgrau ein sehr feines Pulver, dessen Körnchen nur etwa $\frac{1}{2}$ Tausendstel Millimeter im Durchmesser besitzen. Die Scherardisation vollzieht sich nun folgendermaßen: Der zu behandelnde Gegenstand wird in ein passendes Eisengefäß gelegt und mit dem gewöhnlichen Zinkgrau, wie es im Handel zu haben ist, bedeckt; dann wird das Gefäß so luftdicht wie möglich verschlossen und nötigenfalls verkittet. In diesem Zustande wird es in den Ofen gebracht und bis auf 300 oder mehr Grad erhitzt. Die Dauer der Erhitzung hängt davon ab, wie dick man den Zinküberzug wünscht. Nun läßt man das Gefäß wieder erkalten und nimmt die Stücke wieder heraus. In einem Ofen gehen zwei Gefäße gleichzeitig hinein. In diesem können sie außerdem in eine drehende Bewegung versetzt werden, die jedoch zu vermeiden ist, wenn mehrere Gegenstände in einem Gefäß liegen, damit sie nicht zusammenbacken. Bei der Herausnahme nach dieser Handlung finden sich die Metallstücke mit einer feinen Zinkschicht überzogen. Der Vorgang erklärt sich daraus, daß sich der Raum in den verschloßenen Eisenbehältern mit Zinkdämpfen füllt, die bei dauernder Erhitzung einen ziemlich bedeutenden Druck ausüben. Das Zink schmilzt erst bei 419 Grad und verflüchtigt sich erst bei 940 Grad, sendet aber schon bei 200 Grad Dämpfe aus.

Verschiedenes.

Tannendürre im Jura. Kaum daß die baummörderische Nomme erkannt ist und energisch bekämpft werden kann, tritt schon wieder ein neues Verderben in den Tannenschlägen auf, welches namentlich im Berner Jura große Verheerungen in den Wäldern anrichtet. Da man glaubte, es mit einem kryptogamen Parasiten zu tun zu haben, wurde das für solche Untersuchungen speziell in Frage kommende bakteriologische Institut in Lyon mit den Erhebungen über die Krankheitsart des „Rouge“ beauftragt, um so mehr, als auch der französische Jura stark von von diesem Sterbet heimgesucht wird. Die Antwort ist dieser Tage eingetroffen und geht dahin, daß man es ohne Zweifel mit einem Insekt und nicht mit einem Parasiten zu tun hat, weshalb als Gegenmittel einstweilen nichts anderes empfohlen werden kann, als sofortige Niederlegung und Neuauforstung der betroffenen Bestände.

Dem „Bund“ wird weiter hierüber geschrieben: Die Nachricht stammt nicht aus Frankreich, sondern aus schweizerisch-jurassischen Blättern, welche nach Besprechung der beunruhigenden Erscheinungen absdrücklich befügen: „La maladie cause aussi de grands ravages dans les forêts du Jura bernois.“ Lebrigens wird Herr Orant, Direktor des bakteriologischen Institutes in Lyon, welcher der Akademie der Wissenschaften ein Memorandum über den „Rouge“ eingereicht hat, jedem Interessenten wohl Auskunft geben.

Vom Mainheimer Holzmarkt wird der deutschen „Zimmermeister-Zeitung“ geschrieben: Die Festigkeit am Rundholzmarkt hält an. Die Stimmung war überall eine zuversichtliche, da die rheinischen wie westfälischen Sägewerke allgemein Interesse für Rundholz an den Tag legten. Die süddeutschen Langholzhändler halten durchweg auf hohe Preise und die Durchführung verzögert durch die wenigen Rundholzvorräte keine Schwierigkeiten. Die Zufuhr an die Märkte war neuerdings sehr beschränkt. Die Zufuhren auf dem Neckar, wie auf

dem Maine, waren keine bedeutenden. An den Märkten in Mainz, Schirstein und Kassel war der Verkehr stärker. Um hiesigen Märkte waren nur einzelne Flöße für den freien Verkehr zur Verfügung. Gesfordert werden heute frei Mannheim Hafen für Mehlholz Mt. 28 per Festmeter. Soviel sich sagen lässt, ist zunächst an einen Rückgang der Rundholzpreise nicht so leicht zu denken. Die Sägewerke wollen jetzt ihren Bedarf an Rundholz eindecken und dabei stehen ihnen nur geringe Mengen zur Verfügung. Die Nachfrage nach Brettern hat in den letzten Wochen keine Zunahme erfahren. Der Bedarf war nicht bedeutend, andererseits hinderten aber auch die hohen Frachtkosten, die jetzt infolge des niedrigen Wasserstandes verlangt werden, die Käufer auf Abfallüsse einzugehen. Breite Bretter sind auch jetzt noch die begehrtesten, in schmalen Sorten hingegen sind die Vorräte weit größer, als in ersteren. Trotz des ruhigen Geschäftsverlaufs wurden die Preise nicht reduziert und aus diesem Grund kaufsten die Grossisten nur geringe Mengen. Hobelholz liegt fest.

Holzhandel. Sämtliche Gemeinden des Kreises Altstirich, für welche der Wald eine wichtige Einnahmequelle bildet, können mit großer Befriedigung auf die in diesem Jahre abgehaltenen Holzverkäufe zurückblicken; denn sie haben mit ganz wenigen Ausgaben allenthalben bedeutende Einnahmeüberschüsse gebracht. Diese günstigen Ergebnisse sind hauptsächlich den hohen Preisen des Nutzholzes zu verdanken, welche die in früheren Jahren bezahlten beträchtlich überstiegen.

In der Geschichte der großen Waldverkäufe in der Grenze ist laut Bericht aus Vinkovce etwas noch nie Dagewesenes passiert, es ist nämlich bei der letzten großen Auktion über 8615 Eichen- und 40,700 Weißholzstämme im Schätzungsvalue von $2\frac{1}{2}$ Millionen Kronen keine einzige Offerte eingegangen. Die Holzhändler fanden die Ausrufungspreise so exorbitant, daß sie gar keine Offerten stellen konnten.

Die Errichtung einer Holzbörse in Petersburg wird, einer Anregung aus deutschen Holzhändlerkreisen folgend, in St. Petersburg geplant. Für den europäischen Holzhandel wäre eine solche Maßregel von unschätzbarem Wert.

Auszeichnung. Das bekannte Schuhwarengeschäft H. Brühlmann-Huggenberger in Winterthur hat an der internationalen Ausstellung 1907 in Antwerpen für die dort ausgestellten Schuhe, insbesondere ihre Bergschuhe und die patentierte elastische Unterlage für Schuhabsätze Ehrendiplom mit goldener Medaille und der besondern Auszeichnung des Croix d'insigne erhalten.

Montandon & Cie A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei

empfiehlt

21u

Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen

sowie
Profile jeder Art in Eisen und Stahl

□ Komprimierte, blanke Stahlwellen □

sowie

□ abgedrehte, polierte Stahlwellen □

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.